

Konzertchor Oberaargau zelebriert Mozart

Der von Markus Oberholzer geleitete Konzertchor Oberaargau liess in den bis auf den letzten Platz gefüllten Kirchen Herzogenbuchsee und Langenthal Mozarts Requiem zum Erlebnis werden.

Von Hans Mathys

Fast ein Jahr lang hat sich der Konzertchor Oberaargau der Einstudierung des Konzertprogramms 2014 mit Mozarts Requiem als Hauptwerk gewidmet. Vergangenes Wochenende trat der Konzertchor zuerst in der reformierten Kirche Herzogenbuchsee und dann in der reformierten Kirche Geissberg in Langenthal vors Publikum und verwöhnte dieses mit zwei Auftritten vom Feinsten – beide Male in randvollen Gotteshäusern. Da passte einfach alles zusammen. Die fast 130 Sängerinnen und Sänger waren hellwach, bis in die Fingerspitzen motiviert und überzeugten mit Exaktheit und Klangvolumen.

Musikalischer Hochgenuss

Dem musikalischen Hochgenuss setzte die in Bern geborene und aufgewachsene Sopranistin Rebekka Maeder noch die Krone auf. Die beim Konzertchor Oberaargau auch als Stimmbildnerin tätige Sängerin ist in Langenthal keine Unbekannte. Sie trat hier an der Gartenoper auf: 2012 als «Adina» in Donizettis «L'elisir d'amore» und 2014 als «Elvira» in Rossinis «L'Italiana in Algeri». An Rebekka Maeders Seite überzeugten auch Altistin Ina Jaks, Tenor Achim Glatz und Bass Christian Marthaler. Einfühlsam und virtuos begleiteten die 1975 von René Kunz gegründeten Leberberger Instrumentalisten den Konzertchor sowie die je zwei Solistinnen und Solisten. Etwas Spezielles und Überraschendes war der Auftritt des österreichischen

Jazztrompeters Martin Ohrwalder – vom Publikum nach dem Konzert zwischen «ausgezeichnet» und «gewöhnungsbedürftig» taxiert. Konzertchor-Dirigent Markus Oberholzer hatte ihn denn auch als «Kontrapunkt» angekündigt. Er werde zwischen den einzelnen Messeteilen «aus heutiger Sicht» mit Mozarts Thematik improvisieren. «Aber keine Angst. Sie hören alle Teile so, wie sie Mozart und Süßmayr gemacht haben», sagte Oberholzer. Wolfgang Amadeus Mozart starb am 5. Dezember 1791. Vom Krankenbett aus soll Mozart noch tags zuvor eine improvisierte Probe der fertigen Teile des Requiems, KV 626, abgehalten haben. Mozart-Schüler und -Freund Franz Xaver Süßmayr hat die Komposition – teils gestützt auf skizzierte Ansätze von Mozart – zu Ende geführt.

Fasziniertes Publikum

Das Requiem, die Totenmesse, dargeboten vom Konzertchor Oberaargau, faszinierte das Publikum von A bis Z. Die Messeteile wurden alternierend mal vom Chor, mal vom Chor mit Sopransolo, mal vom Chor mit Soli oder vom Solistenquartett gesungen. Welch ein Hörgenuss, wie der Chor zum Schluss des Lacrimosa das «Amen» stimmungsgewaltig in die Kirche «schmettete». Am Ende des 57 Minuten dauernden Mozart-Requiems verabschiedete das Publikum die Aufführenden mit einem Riesenapplaus. Zwar war Mozarts Requiem das Hauptwerk des Konzertabends in den Kirchen von Herzogenbuchsee und Langenthal,



Der Konzertchor Oberaargau zeigte sich bei seinen zwei Konzerten in Herzogenbuchsee und Langenthal hellwach, konzentriert und bis in die Fingerspitzen motiviert. Bild: H. Mathys

doch das Publikum kam zuvor bereits mit anderen Werken voll auf seine Kosten. Das Konzert begann mit Mozarts Motette «Ave verum corpus», KV 618, dem letzten vollständigen geistlichen Werk des Komponisten.

Der Konzertchor, unter der Leitung von Markus Oberholzer – er stand hochkonzentriert auf einem Podest vor der ersten Sitzreihe und unterstützte die Sängerinnen und Sänger mit Hand- und Lippenbewegungen – führte Mozarts Werk nicht einfach auf, er zelebrierte es. Das anschliessende «Laudate dominum», KV 339, komponierte Mozart 1780 während seiner Tätigkeit als Hofkomponist für den Erzbischof von Salzburg, Hieronymus von Colloredo.

Neben Wolfgang Amadeus Mozart kam mit Heinrich Kaminski ein weitgehend unbekannter Komponist zu Ehren. Sein 130. Psalm «Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir» mit dem Sopransolo der für wunderschöne Akzente sorgenden Rebekka Maeder war ein weiterer Farbtupfer im gelungenen Konzertprogramm.

Nächstes Jahr wird das 150-jährige Bestehen gefeiert

Der Konzertchor Oberaargau plant nach dem Dirigentenjubiläum 2013 von Markus Oberholzer (20 Jahre) mit Gershwins «Porgy & Bess» und Mozarts Requiem (2014) bereits für 2015, wo das Jubiläum «150 Jahre Konzertchor Oberaargau» ansteht. Dort will man mit Felix Mendelssohns «Lobgesang op 52» und Antonio Vivaldis «Gloria in D-Dur», RV 589 – beides für Soli, Chor und Orchester – an die bisherigen grossen Erfolge anknüpfen. Dies erst am 19. September 2015 in der reformierten Kirche Geissberg in Langenthal und einen Tag später in der Klosterkirche St. Urban.